

Strehleener Stadtblatt.

Sonnabend, am

Nro. 44.

2. November 1839.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Von Martini den 11. November d. J. ab, werden die Abtsfloren- und Stipendienzinsen, so wie im Laufe des Monats December die currenten Interessen erhoben werden und wird an deren pünktliche Ausführung an den Herrn Rentanten Weber erinnert.

Strehlen den 28. October 1839.

Der Magistrat.

Dienstag den 24. October c. ist von einem Wagen in einer ledernen Tasche, ein Packet verloren gegangen oder gestohlen worden, worinnen:

- 1) eine scharlachrothe Mütze mit schwarzem Krimmer besetzt,
 - 2) eine neue schwarze Weste von Serge, mit grauem Futter,
 - 3) eine neue flanelne Unterziehhjacke, schwarz und gelb gewürfelt,
 - 4) zwei Paar neue Socken von weißer Schaafswolle,
 - 5) ein Paar schwarzleberne Handschuh ohne Finger mit Fuchs besetzt,
- enthalten sind.

Wer diese Sachen der hiesigen Polizeibehörde abgibt, oder zur Wiedererlangung derselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Gedruckte

Wohnungsvermietungs-Zettel

aller Art zum Aufhängen an den Häusern, sind bei der Expedition dieses Blattes zu bekommen.

Kalender-Anzeige.

Für das Jahr 1840 sind bei mir nachfolgende Kalender-Sorten zu den billigsten Preisen zu bekommen:

- 1) der Wanderer,
- 2) der Volkskalender von Gubiß mit 120 Kupfern,
- 3) der Bote für Schlesien und Posen,
- 4) der allgemeine Volkskalender,
- 5) der Termin-Kalender,
- 6) Neubarts 4to Kalender,
- 7) der Hauskalender,
- 8) alter und neuer Kalender,
- 9) der Comtoir-Kalender und
- 10) der Tafel-Kalender.

Um zahlreiche Abnahme bittet

Beier,
Buchbinder.

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre, die erge-

bene Anzeige zu machen, daß ich von Ri-
chaeli d. J. ab, mein von mir selbst ver-
fertigtes

Tuchwaarenlager,

im Hause des Herrn Gastwirth Prescher zu
Strehlen am Ringe No. 51 so eingerichtet
habe, daß es Unterzeichnetem möglich wird,
allen Gönnern und Freunden, jede Sorte
sowohl in Couleur als in Güte, zu den bil-
ligsten Preisen verkaufen zu können, so
schmeichelt sich auch mit der Hoffnung, Dero
Wohlwollen und gencigten Zuspruch zu er-
werben

Der Tuchfabrikant Bendel
aus Neurode, zur Zeit in Strehlen.



N e u e s
Sauerkraut
empfiehlt
J. Neugebauer.

Wasser-Gasse No. 94 ist eine Stube vorn-
heraus nebst einer Kammer zu vermieten
und bald zu beziehen. Das Nähere bei
dem Eigenthümer.

Schmidt,
Tuchmacher.

Bier Spazierstöcke

sind in der Hübnerschen Brauerei zurückge-
blieben. Die rechtmäßigen Eigenthümer er-
halten daselbst unter Beschreibung derselben
ihre Stöcke zurück.

Evangelische Pfarrkirche.

Vom 28. September bis zum 28. October
1839 wurden getraut:

Maurergesell Franz Carl Fritsch mit Ca-
roline Lawatschek. Bürger und Fleischer
Joh. Gottl. Gulich mit Igfr. Joh. Eleon.
Bartneck. Schneider. Joh. Gottf. Simon
mit Frau Dorothea verehel. gewes. Säbisch
geb. Schneider.

S e t a u f t:

D. Chirurgengehülfsen Theob. Gansel L.
Clara Paul. Emilie Wilhelm. D. bürgerl.
Fleischer Gottf. Meyer L. Joh. Aug. Paul.
D. bürgerl. Böttner Wilh. Senses S. Hu-
go Emil. D. Inwohner Ludw. Fichner
L. Joh. Marie. D. bürgerl. Schuhmacher
Wilh. Hübner L. Amalie Sophie. D. b.
Sattler Gottl. Hübner L. Anna Amalie.
D. b. Schlosser Raschmann L. Paul. Christ.
Joh. D. Maurer Gottl. Gdbel S. Carl
Fried. Wilh. D. b. Tischler Eduard Geis-
ler L. Paul. Wilh. Christiane.

B e g r a b e n:

D. gesch. Joh. Ros. Hecht geb. Brendel
unehel. L. Emma Bertha 1 J. 3 M. 6 L.
Auskehr. D. Weberg. Anton Scholz Chef.
Anna Ros. geb. Bdr 36 J. Auskehr. Fr.
Elis. verw. Lusche geb. Scholz 69 J. 10
M. Altersch. Fr. Joh. Elis. Strauß geb.

Bdge 35 F. Auszehr. Bürger und Buchbinder Joh. Gottl. Stier 73 F. 5 M. 23 F. Altersch. D. Maurer Joh. Carl Girnth jglt. F. (nicht getauft) 7 F. Krämpfe. D. Privat-Musikus Ferd. Scholz ält. F. Paul. Florent. Hof. 3 F. 4 M. 1 F. Auszehr. D. b. Kattunweber Wilh. Becker jglt. F. Pauline Emilie 2 M. 9 F. Steckfluß. Fr. Joh. Christ. verm. Brädel geb. Berner 70 F. 1 M. 19 F. Lungenlähmung.

Der Stumme.

(Fortsetzung.)

Aber plötzlich erschrock Elsbeth, sanft wand sie sich los aus seiner Umarmung und sagte dann in ernstem Tone: wohl sollte ich Euch zürnen, Graf, ob Eures Ungestüms, allein meiner Liebe dankt Ihr diese schnelle Verzeihung. Doch muß ich mich schützen vor der Wiederholung ähnlicher Auftritte, der Welt jeden Anlaß zu bösem Leumunde benehmen und Euch daher bitten, Scharfstein noch heute zu verlassen, auch vor Ablauf der bestimmten Zeit nicht wieder dahin zurückzukehren. Mildernd das harte Gebot wollte sie noch einige Worte des Trostes hinzusetzen, aber da ward die Thür aufgerissen, und herein trat Kunz von Langen mit durchbohrendem Blicke die beiden Liebenden musternd.

Verzeiht die Störung, sagte er mit übel verhehlter Heftigkeit, zweimal klopfte ich ohne Antwort zu erhalten, da hörte ich im Gemache sprechen, und hielt daher es für erlaubt, einzutreten.

Ob es das war, ob nicht, entgegnete Elsbeth Ton und Gebehrde zu herrischem Stolze zwingend, mag für jetzt unerörtert bleiben. Doch war es Euch auch erlaubt, jetzt muß ich Euch gleich dem Grafen hier bitten, das Zimmer und die Burg zu verlassen. Ihr werdet diese Bitte gewiß nicht mißdeuten und es der Wittve nicht verargen, weil sie der Sitte gemäß das Trauerjahr in klösterlicher Stille, wenn auch nicht in heiligen Mauern, zubringen will.

Verzeiht schöne Ruhme entgegnete Kunz und ergriff ehrerbietig Elsbeths Hand, die er an seine Lippen zog. Ihr kennt ja meine ungestüme Heftigkeit, und müßt nun schon die Gewogenheit haben ihr etwas zu Gute zu halten; doch folge ich willig zwar nicht aber ohne Murren Eurem Befehle, von dessen Nothwendigkeit ich selbst vollkommen überzeugt bin. Kommt, Vetter, sagte er hierauf zu Albrecht sich wendend, verbeugte sich noch einmal gegen die schöne Wittve und verließ dann an der Hand Albrechts das Zimmer. Zögernd nur folgte dieser. Gern hätte er noch einige Worte mit der Geliebten gewechselt, gern sie seinen Wunsch erfüllt, aber Kunz stand hindernd demselben entgegen, und wenige Minuten darauf verließen die beiden Ritter Schloß Scharfstein.

Mehrere Wochen des Trauerjahres waren träg dahin geschlichen, und es wünschte Albrecht und auch Elsbeth das Ende davon herbei, obgleich es sich Letztere nicht gestehen mochte. Da erging sich Elsbeth einst am Abend eines heitern Herbsttages in dem Schloßgarten, welcher den ganzen Burgberg umzog, und durch Geschmack der

Anlage sowohl als durch mannigfache Abwechslung zur schönen Zierde Scharfensteins gereichte. Sorgsam hatte sie ihren kleinen Udo bisher die steilen Stufen, welche von einer Abtheilung des Gartens zur andern führten, herabsteigend an der Hand geleitet, doch jetzt, wo jede Gefahr vorüber war, hüpfte der Knabe voran, der Mutter einen Strauß von den späten und einzelnen Nachkömmlingen der Kinder des Sommers zu pflücken. Wenige Schritte nur hatte er sich von der Mutter entfernt, die jedoch mit der zärtlichsten Sorgfalt ihre Blicke dem kleinen Lieblinge folgen ließ; da rauschte es plötzlich im Gebüsch, es schwebte ein Bolzen durch die Luft und blutend sank Udo zusammen.

Mein Kind! mein Kind! rief Elisabeth im Tone des höchsten Jammers und stürzte hin zu dem getroffenen Kinde. Entsetzenergriff sie hier, denn strömend rann das Blut des Knaben Stirn herab, und Rettung war wie es ihr schien unmöglich. Ihr verzweifelndes Angstgeschrei erfüllte die Lüste, und bald waren durch dasselbe herbeigezogen mehrere Diener zu ihrer und des Knaben Hilfe bereit. Kuno, der alte Burgvogt, übergab Elisabeth, welche der Schreck ihrer Sinne beraubt hatte, ihren herzu-eilenden Dienerrinnen, und untersuchte dann sogleich mit Kennerblick des kleinen Udo Wunde. Gelobt sei Gott, rief er, als er

kaum das Blut mit kühlendem Wasser abgewaschen, er lebt, er lebt! und zur Bestätigung seiner Worte schlug der Kleine die Augen auf, stieg aber den Schmerz der Verletzung fühlend heftig zu weinen an.

Dieser Ton rief Elisabeth wie mit magischer Gewalt in das Leben zurück. Sie ließ den Knaben zu sich führen, und während Kunos gedebte Hand den kunstgemäßen Verband um die Wunde legte, hielt sie ihr Kind mit ihren Armen fest umschlungen, gleichsam als fürchte sie, daß es ihr auch jetzt noch entrisßen werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rt.	fg. pf.	rt.	fg. pf.	rt.	fg. pf.	rt.	fg. pf.
Strehlen								
28. October.	2	4	1	14	1	9		24
Breslau								
28. October.	2	8	6	14	1	12		24 6
Brieg								
26. October.	2	1	8	9	1	7		23
Dhlau								
26. October.	2	5	1	12	1	7		24